

# Warum die Teuerung Frauen besonders betrifft und was dagegen zu tun ist

Positionspapier zum Internationalen Frauentag 8. März 2023



#### **AUTORINNEN:**

**Mag.**<sup>a</sup> **Julia Ilger** ist Bundesfrauensekretärin der Gewerkschaft GPA und beschäftigt sich in der Abteilung Interessenvertretung mit Gleichstellungsaspekten in gewerkschaftlichen Positionen, unter anderem in der Kollektivvertragspolitik.

**Robin Perner Msc.** ist Volkswirt in der Grundlagenabteilung der Gewerkschaft GPA und beschäftigt sich neben ökonomischen Fragestellungen mit Steuerrecht & Steuerpolitik, Arbeitsmarktpolitik sowie der betrieblichen Altersvorsorge.

#### **IMPRESSUM:**

Herausgeber: Gewerkschaft GPA, 1030 Wien, Alfred-Dallinger-Platz 1

Redaktion: Gewerkschaft GPA – Abteilung Bundesfrauen

Layout: Gewerkschaft GPA – Abteilung Organisierung und Marketing

ÖGB ZVR-Nr.: 576439352

Stand: März 2023

Die Inhalte sind nach bestem Wissen erstellt und sorgfältig geprüft. Es besteht jedoch keine Haftung seitens der AutorInnen oder der Gewerkschaft GPA. Inhalte dürfen unter Angabe der AutorInnen weiterverbreitet werden (CC-Urheberrecht).

Aus Gründen der Barrierefreiheit und Maschinenlesbarkeit wird in dieser Publikation das Binnen-I verwendet.

# WIR reden übers Geld!

#### WARUM DIE TEUERUNG FRAUEN BESONDERS BETRIFFT UND WAS DAGEGEN ZU TUN IST

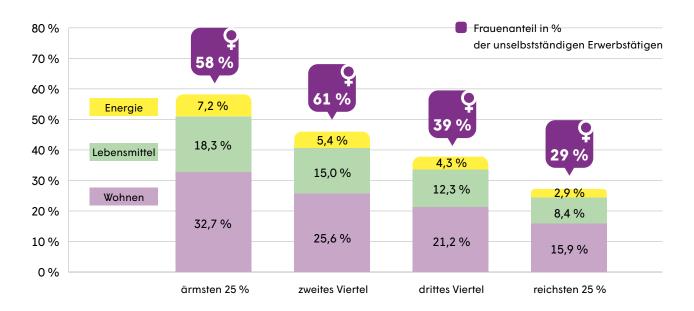
Alle sprechen übers Geld, aber wie ist es verteilt? Die hohe Inflation seit dem Jahr 2022 ist allgegenwärtig und wird auch 2023 weiter anhalten, wie Prognosen vermuten lassen. Die steigenden Preise für Lebensmittel, Wohnen und Energie erschweren die Situation aller, besonders aber die der Frauen. Wir müssen darüber reden, warum Frauen besonders von der Teuerung betroffen sind und welche Maßnahmen gesetzt werden müssen, um gerade Frauen zu entlasten.

Wir müssen auch darüber reden, wie viel uns gute Arbeitsbedingungen in Kinderbetreuung, Pflege, Bildung, Handel, Dienstleistung und in allen Bereichen, in denen Frauen tätig sind, wert sind. Wir GPA Frauen fordern den gerechten Anteil an Gehalt und Vermögen.

#### HAUSHALTE MIT KLEINEREN EINKOMMEN GEBEN MEHR FÜR GRUNDBEDÜRFNISSE AUS. DAS TRIFFT VOR ALLEM FRAUEN.

Frauen verdienen weniger als Männer. 17,1 % betrug der Gender Pay Gap, also der Einkommensunterschied zwischen Frauen und Männern 2022 in Österreich. Unterteilt man die Einkommen von unselbstständig Beschäftigten in vier Gruppen, sieht man, dass in den reichsten Einkommensviertel überwiegend Männern sind. Der Frauenanteil am reichsten Einkommensviertel beträgt nur 29 %, beim ärmsten Einkommensviertel hingegen liegt er bei 58 %. Es wird deutlich, wie Frauen in den unteren beiden Einkommensgruppen über-, bei den hohen Einkommen hingegen stark unterrepräsentiert sind. Die Grafik zeigt die Haushaltsausgaben und den Frauenanteil nach Einkommensvierteln in Österreich. Die Balken repräsentieren den Anteil der Haushaltsausgaben, die auf die Grundbedürfnisse Wohnen, Energie und Lebensmittel entfallen. Die Kreise zeigen den Frauenanteil in den Einkommensvierteln.

### Anteile an den monatlichen Verbrauchsausgaben der Haushalte in 25 %-Schritten



Monatliche äquivalisierte Verbrauchsausgaben nach Ausgaben-Vierteln.

Quelle: Konsumerhebung 2019/20;

Frauenanteil an den unselbstständig Erwerbstätigen nach Einkommens-Viertel.

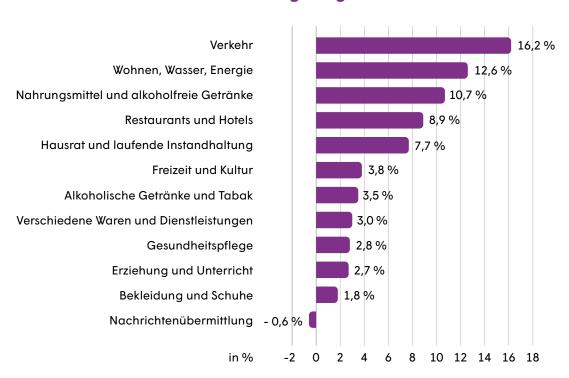
Quelle: Allgemeiner Einkommensbericht 2022; eigene Darstellung.

Wofür geben Beschäftigte ihr Einkommen aus? **Je niedriger das Einkommen, desto höher ist der Anteil von Wohnen, Lebensmittel und Energie an den monatlichen Haushaltsausgaben** im Vergleich zu den absoluten Ausgaben der Haushalte. So gibt zum Beispiel das ärmste Einkommensviertel 32,7 % ihres Einkommens für Wohnen und 18,3 % für Lebensmittel aus, das reichste Viertel nur 15,9 % bzw. 8,4 % für den gleichen Bedarf aus. Eine Differenz von 26,7 %! Bedenkt man, dass mehrheitlich Frauen in diesem Einkommensviertel sind, wird klar, dass gerade Frauen von steigenden Lebenshaltungskosten stärker betroffen sind als Männer.

#### INFLATIONSRATE FÜR VIELE FRAUEN HÖHER ALS FÜR MÄNNER GEMESSEN AN DEN PREISKATEGORIEN

Die Preisentwicklung im Jahr 2022 der 12 Kategorien im VPI-Warenkorb machen besonders bei niedrigeren Einkommen und daher auch Frauen größere Anteile aus. Das macht deutlich, warum Frauen und Niedrigverdienende deutlich mehr von der aktuellen Teuerungskrise betroffen sind:

#### Preissteigerung im Jahr 2022



Durchschnittliche Preissteigerung der 12 VPI-Kategorien im Jahr 2022.

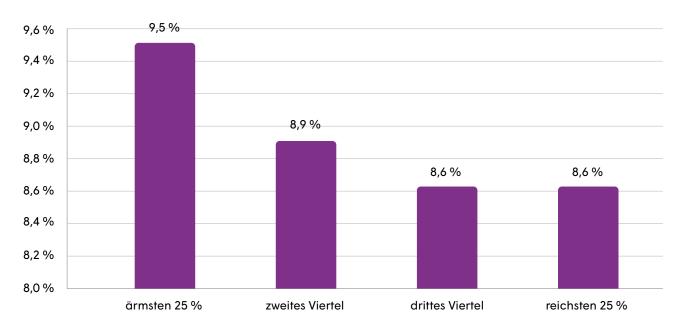
Quelle: Statistik Austria; eigene Darstellung.

Die Inflationsrate für das Jahr 2022 lag laut Statistik Austria bei 8,6 % (Quelle Statistik Austria).

Die Kategorie Verkehr, die aufgrund der höheren Bedeutung von motorisiertem Individualverkehr bei den Haushaltsausgaben wohlhabender Haushalte (und Männern) wichtiger sind, stieg am meisten. Der Preisanstieg für Verkehr (Treibstoffe) ist zuletzt stark zurückgegangen, während sich Lebensmittel, Energie und Wohnen weiterhin deutlich verteuerten. Dadurch werden wieder die vulnerableren Gruppen stärker von der Inflation belastet.

Jedoch stiegen die Preisgruppen Wohnen und Energie um 12,6 % sowie Nahrungsmittel um 10,7 % – und somit höher als die durchschnittliche Inflationsrate – an. Das sind genau die Preisgruppen, die Niedrigverdienende überproportional belasten. Die Messung des VPI orientiert sich am durchschnittlichen Haushalt und höhere absolute Ausgaben beeinflussen die Gewichtung stärker. Es wird deutlich, dass die reale Inflation für Haushalte in den unteren Einkommenskategorien aufgrund der größeren Bedeutung von Wohnen, Energie und Nahrungsmitteln viel höher ist. Während die offizielle VPI-Inflation für 2022 8,6 % beträgt, liegt sie für die unteren beiden Einkommens-Viertel deutlich darüber.

#### Inflation im Jahr 2022 nach Einkommensvierteln



Quelle: Konsumerhebung 2019/2020 und VPI 2022 – Statistik Austria; eigene Berechnung und Darstellung.

Bereits vor der Krise ist rund ein Drittel der ÖsterreicherInnen nicht mit ihrem verfügbaren Einkommen ausgekommen. Diese negative Sparquote bedeutet, dass diese Haushalte sogar Schulden aufnehmen mussten, um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten.

Die aktuelle Gewichtung der einzelnen Produkte im VPI basiert im Wesentlichen auf der Konsumerhebung 2019/2020. Da die Konsumerhebung nur alle 5 Jahre durchgeführt wird, ist davon auszugehen, dass insbesondere der Anteil von Wohnen und Energie an den Haushaltsausgaben deutlich niedriger abgebildet ist als die tatsächliche aktuelle Belastung für die ÖsterreicherInnen durch die Energiekrise.

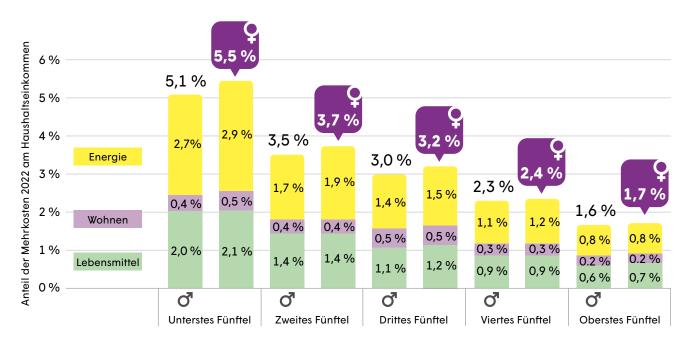
#### **DIE GPA FRAUEN FORDERN:**

- Einführung eines Gender-Preisindexes, um mittels besserer Datenlage auf Unterschiede in der Konsumstruktur und der Betroffenheiten von Preissteigerungen reagieren zu können
- Senkung der Mehrwertsteuer auf Lebensmittel

#### KONSUM: FRAUEN MÜSSEN MEHR FÜR GRUNDBEDÜRFNISSE AUSGEBEN

Selbst innerhalb der einzelnen Einkommensgruppen und deren Ausgaben gibt es Unterschiede zwischen Männern und Frauen, die oft keine Beachtung finden. Frauen geben mehr Anteile ihres Haushaltseinkommens für Lebensmittel und andere Grundbedürfnisse aus, während Männer tendenziell mehr für Verkehr aufwenden. Dadurch kann es in Situationen wie aktuell, bei denen der Preisdruck für Treibstoffe nachlässt, nochmals verstärkt dazu führen, dass Frauen mehr von der Teuerung betroffen sind (Momentum Teuerungsreport November 22).

#### Frauen sind deutlich stärker von der Teuerung belastet



Einkommensfünftel

Quelle: Konsumerhebung 2019/2020. Verbraucherpreisindex. Momentum Institut; eigene Darstellung. Anmerkung: Einkommensfünftel des äquivalisierten verfügbaren Haushaltseinkommens. Einkommen und Mehrkostenanteile jeweils für den gesamten Haushalt.

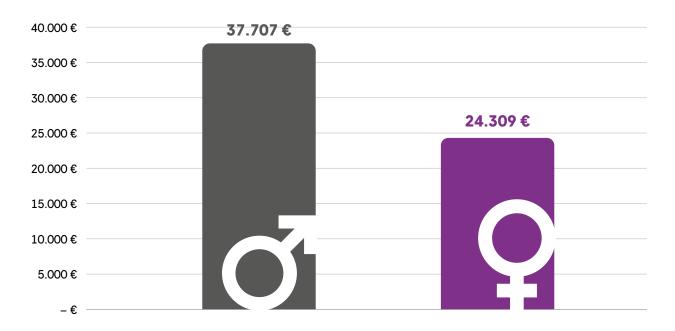
Stand Oktober 2022; Annahme einer Jahresinflationsrate von 8,5 Prozent.

Frauen sind aufgrund ihrer niedrigeren Einkommen und stärkeren Ausrichtung an Grundbedürfnissen im Konsum von der aktuellen Krise stärker betroffen, da sie mit dem geringeren Einkommen einen größeren Anteil jener Produkte kaufen (müssen), die von der Teuerung betroffen sind.

## BENACHTEILIGUNG VON FRAUEN HAT SYSTEM, WELCHES MAN VERÄNDERN KANN

Das Median-Einkommen von Frauen (24.309 Euro) unter allen unselbstständigen Beschäftigten lag 2021 bei 64 % des Median-Einkommens der Männer (37.707 Euro).

#### **Mittlere Einkommen 2021**

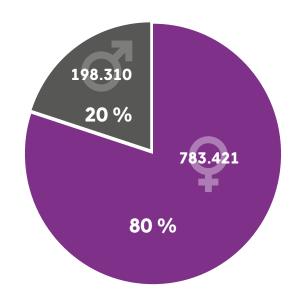


Mittlere Einkommen aller unselbstständig Beschäftigten. Quelle: Rechnungshof Allgemeiner Einkommensbericht

#### 1. Teilzeit ist weiblich – Wage-Gap durch weniger Arbeitsvolumen

Rund 30 % aller unselbstständig Beschäftigen (~ 982.000 Menschen) waren 2021 in Teilzeit tätig. 8 von 10 dieser Teilzeit-Arbeitsverhältnisse entfallen auf Frauen.

#### Ganzjährige Teilzeitbeschäftigung 2021



Anzahl und Anteile der 2021 ganzjährig Teilzeitbeschäftigten nach Geschlecht. Quelle: Rechnungshof allgemeiner Einkommensbericht 2021; eigene Grafik.

Etwas mehr als die Hälfte (51 %) aller erwerbstätigen Frauen – das sind rund 784.000 – gingen im Jahr 2021 einer Teilzeitbeschäftigung nach.

Der mit niedrigeren Arbeitswochenstunden einhergehende Einkommensverlust ist einer der Gründe für niedrigere Einkommen. Ganz eng verbunden damit ist das fehlende Angebot an Kinderbetreuungsplätzen, das Frauen nach der Karenz den Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt massiv erschwert. Solange rund 15 % der Betreuungseinrichtungen nur bis 14:00 Uhr geöffnet und insgesamt pro Jahr durchschnittlich 20,5 Schließtage haben, wird die Verantwortung der Sorge-Arbeit weiter auf den Schultern der Frauen lasten. 2/3 der unbezahlten Arbeit wird von Frauen geleistet, weil es diese strukturellen Hürden gibt.

Auch beim Vergleich von nur ganzjährig in Vollzeit tätigen unselbstständigen Beschäftigten gibt es einen Einkommensunterschied im Mittel zwischen Männern und Frauen von rund 12,5 %. Diese Einkommenslücke (Gender-Pay-Gap) ist nicht erklärbar und rein auf Diskriminierung zurückzuführen.

Neben der Verbesserung der Einkommenssituation für Frauen ist die **Erhöhung der wöchentlichen Arbeitszeit auch für die gesamte Volkswirtschaft bedeutend**. Würde man die durchschnittliche Wochenarbeitszeit von Teilzeitbeschäftigten (aktuell 21,5 Stunden) auf 25,3 Stunden erhöhen, würde das in etwa 137.0000 neue Vollzeitjobs bedeuten. Diese sind in Zeiten des hohen Arbeitskräftebedarfs dringend notwendig, um den Wohlstand für alle zur erhöhen.

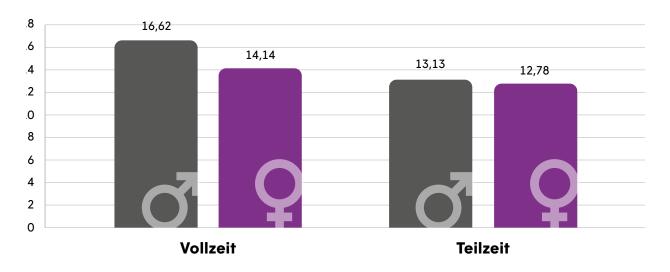
#### **DIE GPA FRAUEN FORDERN:**

- Reduzierung der Teilzeit bei Frauen durch Arbeitszeitverkürzung der Vollzeitarbeitszeit zunächst auf 35 Stunden, in späterer Folge auf 30 Stunden pro Woche bei vollem Lohn- und Personalausgleich
- den flächendeckenden Ausbau kostenloser Kinderbetreuungs- und Kinderbildungseinrichtungen in ganz Österreich, Ausbau von Ganztagsschulen und Pflegeeinrichtungen
- Schaffung von gut bezahlten Carejobs gendergerechte Aufteilung von Carearbeit
- Zeitverwendungsstudien alle fünf Jahre, um das Ausmaß an unbezahlter Arbeit überhaupt beziffern zu können

#### 2. In Teilzeit-Jobs ist der Verdienst pro Arbeitsstunde geringer – Wage-Gap durch Teilzeit

Nicht allein die geringere Wochenarbeitszeit hat Einfluss auf die geringeren Einkommen von Frauen. Denn die Stundenlöhne zwischen Vollzeit- und Teilzeit-Arbeitsverhältnissen unterscheiden sich auch bereinigt um die Arbeitszeit deutlich. Die letzte Verdienststrukturerhebung aus dem Jahr 2018 wies die mittleren Stundenlöhne bei Teilzeit (12,85 /Stunde) um 19,4 % unter jenen für Vollzeitbeschäftigte (15,94 Euro/Stunde) aus. Zusätzlich zeigen sich auch innerhalb des Beschäftigungsausmaßes Unterschiede zwischen den Stundenverdiensten von Männern und Frauen.

#### **Bruttostundenverdienst 2018**



**Teilzeitbeschäftigung ist also grundsätzlich schlechter bezahlt**, was damit zusammenhängt, dass besser bezahlte Positionen überhaupt nicht in Teilzeit angeboten werden. Man denke an Fachkräfte oder Führungspositionen, welche gute Stundenlöhne haben. Dies könnte sich mit einer Arbeitszeitverkürzung und flexibleren Arbeitszeiten in Zukunft ändern. (Quelle: Verdienststrukturerhebung 2018)

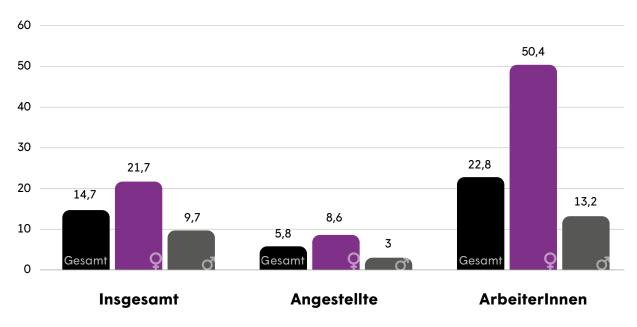
#### **GPA FRAUEN FORERN:**

- Lohntransparenzgesetz, auf Basis dessen jede/r Beschäftigte das Recht hat, das eigene Einkommen mit jenem von qualitativ gleichgestellten KollegInnen (anonym) innerhalb des Betriebes zu vergleichen
- verpflichtende Einkommensberichte in Unternehmen ab 100 ArbeitnehmerInnen bei DienstgeberInnen (auch Länder und Gemeinden) mit spürbaren Sanktionen bei Nichterstellung oder bei Ablehnung von Verhandlungen über Maßnahmen zur Beseitigung der Einkommensunterschiede

## Frauen sind insbesondere in Niedriglohnsektoren stärker vertreten – Wage-Gap durch Branchen-Diskriminierung

Die Niedriglohngrenze liegt bei 2/3 des Medianeinkommens der Bruttostundenlöhne und lag 2018 in Österreich bei 10,18 €/Stunde ohne Über- und Mehrstunden. Gesamt betrachtet arbeiteten 2018 rund 15 % der unselbstständig Beschäftigten in einem Niedriglohnsektor. Der Frauenanteil lag hier mit rund 22 % deutlich über jenem der Männer mit etwa 10 %. Besonders schlimm ist die Situation bei Arbeiterinnen, die zu 50 % in Niedriglohnbeschäftigung tätig sind. Zur Verdiensstrukturerhebung 2018 lagen Arbeiterinnen mit Bruttoverdiensten unter 6,69 Euro/Stunde bzw. Frauen im Angestelltenverhältnis unter 10,24 Euro/Stunde im Niedriglohnbereich. (Quelle: Verdiensstrukturerhebung 2018)

#### Niedriglohnbeschäftigung 2018



Anteil an Niedriglohnbeschäftigten nach Geschlecht und sozialer Stellung. Quelle: Verdienststrukturerhebung 2018, Statistik Austria; eigene Grafik.

#### **DIE GPA FRAUEN FORDERN:**

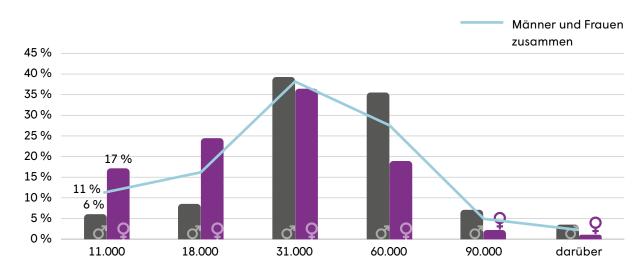
- Angleichung des Einkommensniveaus von Branchen mit mehrheitlich weiblichen ArbeitnehmerInnen u. a. Soziales, Pflege, Gesundheit, Handel, Bildung an m\u00e4nnerdominierte Branchen (2.000 € im KV!)
- Ausbau von Frauenförderungsmaßnahmen in den Kollektivverträgen Schwerpunkt in der Kollektivvertragspolitik setzen
- Schaffung von erzwingbaren Betriebsvereinbarungs-Tatbeständen zur Vereinbarung von Gleichstellungsmaßnahmen und zur Angleichung von Frauen- und Männergehältern

#### 4. Struktur der Steuern und Alterssicherung verschärfen die Problematik

Die durch Teilzeit, Branchencharakteristika und schlussendlich auch den unerklärbaren Teil niedrigeren Erwerbseinkommen von Frauen führen dazu, dass sie weniger Steuerlast tragen, wie die Grafik nach Progressionsstufen zeigt.

#### ArbeitnehmerInnen nach Progressionsstufen

(nur mit ganzjährigen Bezügen)



Quelle AK/Mühlböck, Lohnsteuerstatistik 2019

Die **niedrigere Steuerlast führt zu nachhaltigen Nachteilen für Frauen in unserem Steuersystem** und der Alterssicherung:

**Steuererleichterungen als Unterstützungsmaßnahmen helfen Frauen weniger**. Entlastung aufgrund der Abschaffung der kalten Progression und der Steuerreform 2023: **Frauen 282 Euro – Männer 487 Euro** <sup>1</sup>

<sup>1</sup> Berechnungsgrundlage: Median-Gehalt alle unselbstständig Beschäftigten im Jahr 2021 (Frauen – 24.309 € / Männer – 37.707 €)

- Familienbonus Plus: Gerade Frauen haben durch geringe Einkommen nicht genug Steuerlast, um den Familienbonus zur Gänze ausschöpfen zu können. Obwohl er für Familien geschaffen wurde, sind Frauen oft auf das Partnereinkommen angewiesen, um diesen Absetzbetrag ausnutzen zu können.
- Pensionslücke: Frauen erhielten 2021 durchschnittlich mit 1.301 € nur 64 % der monatlichen Direktpension der M\u00e4nner

#### **GPA FRAUEN FORDERN:**

- gendergerechte Gestaltung von Transferleistungen des Sozialstaates
- Reformierung bestehender steuerrechtlicher und arbeitsrechtlicher Regelungen, die Frauen benachteiligen
- Reform des Familienbonus Plus: Verwendung der Mittel, um die Familienbeihilfe zu erh\u00f6hen oder den Absetzbetrag negativsteuerf\u00e4hig werden zu lassen. Diskriminierung durch Kindermehrbetrag beenden!
- Einbezug von frauendominierten Berufsgruppen bei steuerfreien Zulagen und Zuschlägen: Schmutz-, Erschwernis- und Gefahren-Zulagen in frauendominierten Branchen-KV etablieren und Durchmischung in Berufsgruppen erhöhen. Auch psychische Belastungen sollen Erschwernisse im Sinne der Zulagen werden!

#### FAIRE VERTEILUNG ALLER ARBEIT UND EINKOMMEN!

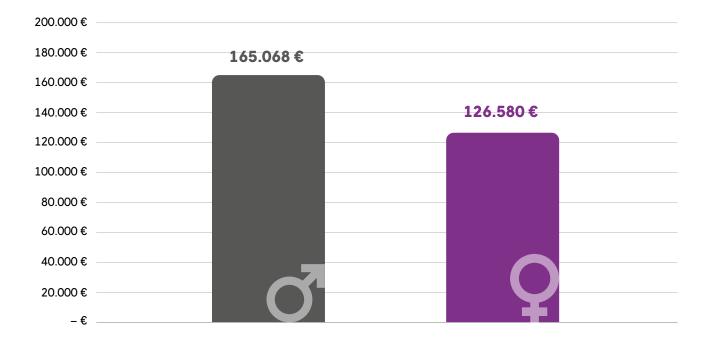
Die multiplen Krisen der letzten Jahre machen auf mehreren Ebenen deutlich, dass es hoch an der Zeit ist, Arbeit und Einkommen in Österreich fair zu verteilen. Während der Hochphase der Corona-Pandemie waren vor allem Berufsfelder mit traditionell hohem Frauenanteilen gefordert (Pflege, Lebensmittelhandel), um unsere Gesellschaft unter außerordentlichen Bedingungen am Laufen zu halten. Da die BezieherInnen kleiner Einkommen von der Teuerungs- und Energiekrise stärker betroffen sind, trifft die Krise Frauen überproportional. Die Verteilung der Branchen mit hohen Frauenanteilen und deren niedrigeren Einkommen sind strukturelle Ungerechtigkeiten, die man aktiv angehen muss. Das passiert bei einer Arbeitsmarktlage mit einem absoluten Höchststand an offenen Stellen. Diese Situation muss unbedingt genutzt werden, um die Erwerbssituation von Frauen zu verbessern. Doch dafür braucht es die notwendigen Rahmenbedingungen sowie den politischen Willen.

#### **MILLIONÄRSSTEUER JETZT!**

Eine Millionärssteuer nach dem GPA-Modell für hohe Nettovermögen über 1 Millionen Euro würde in etwa 5 Milliarden Euro jährlich an Einnahmen für Österreich bedeuten. Damit könnte ein gewaltiger Beitrag für die Gleichstellung in unserer Gesellschaft geleistet werden. Zentral sind der Aufbau eines flächendeckenden, ganztägigen und kostenlosen Angebots an Kinderbetreuungseinrichtungen, das Frauen die volle Teilhabe am Erwerbsleben ermöglicht sowie Investitionen in die Qualifizierung und Ausbildung von Frauen für klimarelevante, gute Beschäftigung in den Zukunftsbranchen.

## VERRINGERUNG DER VERMÖGENSUNGLEICHHEIT IST GLEICHSTELLUNGSPOLITIK

Vermögen in Österreich ist nicht nur allgemein sehr ungleich verteilt, sondern hat auch eine besondere Geschlechterperspektive. Der durchschnittliche Gender-Wealth-Gap in Österreich lag 2014 bei 23 % bzw. 38.500 Euro, die Frauen weniger an Vermögen besaßen.



Quelle: Schneebaum/Schuster/Groifz, (2017); eigene Darstellung.

Die Vermögenslücke ist auch bei Paar-Haushalten sichtbar, wird jedoch deutlich größer, je wohlhabender die betrachteten Paare sind. In Haushalten des reichsten 1 % halten Männer rund drei Viertel des Vermögens und Frauen nur die restlichen 25 %. Eine Millionärssteuer die bei den reichsten 3–4 % der Haushalte ansetzt, hilft also direkt auch die Vermögensunterschiede zwischen Männern und Frauen abzuschwächen.

#### ALLE FORDERUNGEN FÜR GERECHTE EINKOMMEN UND EINE FAIRE VERTEILUNG DER ARBEIT

- Einführung eines Gender-Preisindexes, um mittels besserer Datenlage auf Unterschiede in der Konsumstruktur und der Betroffenheiten von Preissteigerungen reagieren zu können
- Senkung der Mehrwertsteuer auf Lebensmittel
- Reduzierung der Teilzeit bei Frauen durch Arbeitszeitverkürzung der Vollzeitarbeitszeit zunächst auf 35 Stunden, in späterer Folge auf 30 Stunden pro Woche bei vollem Lohn- und Personalausgleich
- den flächendeckenden Ausbau kostenloser Kinderbetreuungs- und Kinderbildungseinrichtungen in ganz Österreich, Ausbau von Ganztagsschulen und Pflegeeinrichtungen
- Schaffung von gut bezahlten Carejobs gendergerechte Aufteilung von Carearbeit
- Zeitverwendungsstudien alle fünf Jahre, um das Ausmaß an unbezahlter Arbeit überhaupt beziffern zu können
- Lohntransparenzgesetz, auf Basis dessen jede/r Beschäftigte das Recht hat, das eigene Einkommen mit jenem von qualitativ gleichgestellten KollegInnen (anonym) innerhalb des Betriebes zu vergleichen.
- verpflichtende Einkommensberichte in Unternehmen ab 100 ArbeitnehmerInnen bei DienstgeberInnen (auch Länder und Gemeinden) mit spürbaren Sanktionen bei Nichterstellung oder bei Ablehnung von Verhandlungen über Maßnahmen zur Beseitigung der Einkommensunterschiede
- Angleichung des Einkommensniveaus von Branchen mit mehrheitlich weiblichen Arbeitnehmerlnnen u. a. Soziales, Pflege, Gesundheit, Handel, Bildung an m\u00e4nnerdominierte Branchen (2.000 € im KV!)
- Ausbau von Frauenförderungsmaßnahmen in den Kollektivverträgen Schwerpunkt in der Kollektivvertragspolitik setzen
- Schaffung von erzwingbaren Betriebsvereinbarungs-Tatbeständen zur Vereinbarung von Gleichstellungsmaßnahmen und zur Angleichung von Frauen- und Männergehältern
- gendergerechte Gestaltung von Transferleistungen des Sozialstaates
- Reformierung bestehender steuerrechtlicher und arbeitsrechtlicher Regelungen, die Frauen benachteiligen
- Reform des Familienbonus Plus: Verwendung der Mittel, um die Familienbeihilfe zu erh\u00f6hen oder den Absetzbetrag negativsteuerf\u00e4hig werden zu lassen. Diskriminierung durch Kindermehrbetrag beenden!
- Einbezug von frauendominierten Berufsgruppen bei steuerfreien Zulagen und Zuschlägen: Schmutz-, Erschwernis- und Gefahren-Zulagen in frauendominierten Branchen-KV etablieren und Durchmischung in Berufsgruppen erhöhen. Auch psychische Belastungen sollen Erschwernisse im Sinne der Zulagen werden!

#### **KONTAKT:**

#### Mag.ª Julia Ilger

Bundesfrauensekretärin Wirtschaftsbereichssekretärin Abteilung Interessenvertretung

#### **Gewerkschaft GPA**

Alfred-Dallinger-Platz 1, 1030 Wien

Telefon: 050301-21401 E-Mail: julia.ilger@gpa.at

## **JETZT MITGLIED WERDEN!**

Familienname		Vorno	ame				
Titel		Gebu	ırtsdatum				
traße/Haus-NrPLZ/Wohnort							
Telefonisch erreichb	ar	E-Mo	il				
□ Angestellte/r □ Werkvertrag	□ ArbeiterIn □ Zeitarbeitskraft	□ Lehrling/Lj. □ Freier Dienstvertrag	□ SchülerIn □ Zweitmitgliedschaft	□ StudentIn □ geringfügig beschäftigt			
Derzeitige Tätigkeit		🗖 lch war bereit	s Mitglied der Gewerkschaft	von/bis			
Beschäftigt bei Firma (bzw. Schule/Universität)							
Anschrift							
Branche							
Höhe des monatliche	en Beitrages: <b>EUR</b>	BEITR	TTSMONAT/-JAHR				
		% des Bruttogehalts bis zu e rag ist steuerlich absetzbar.	einem Maximalbeitrag (sieh	e www.gpa.at/mitgliedsbeitrag),			
dürfen, um über S	_	tionen für Tickets, Bücher und		ner Post (§107 TKG) kontaktieren eren und sonstige Informationen zu			
Ich bezahle meinen N	Mitgliedsbeitrag durch: (Z	utreffendes bitte ankreuzen)					
☐ BETRIEBSABZUG							
werden kann. Ich erte bezogenen Daten (a Karenzzeiten, Präsen	eile deshalb meine Einwilli ngegebene Daten und G z-, Ausbildungs- und Zivil	igung, dass meine im Zusamı ewerkschaftszugehörigkeit, E	nenhang mit der Beitragseir Leitragsdaten, KV-Zugehörig und Adressänderungen) von	Lehrlingseinkommen abgezogen hebung erforderlichen personen- gkeit, Eintritts-/und Austrittsdaten, meinem Arbeitgeber und von der derrufen kann.			
☐ SEPA LASTSCHR	RIFT-MANDAT (Bankeinzu	a)					
Ich ermächtige die Zugleich weise ich kann innerhalb von dabei die mit meine Der Einzug des Mitg	Gewerkschaft GPA, die Za mein Kreditinstitut an, die	hlungen meines Mitgliedsbei e von der Gewerkschaft GPA d mit dem Belastungsdatum rten Bedingungen. ils zum Monatsultimo.	auf mein Konto gezogene SI , die Erstattung des belastet	ttels SEPA-Lastschrift einzuziehen. EPA-Lastschriften einzulösen. Ich en Betrags verlangen. Es gelten tlnnen, Zweitmitgliedschaft)			
Mitgliedsbeitrages		ehr möglich ist, ersuche ich		o ausscheide oder der Abzug des sprache auf SEPA-Lastschrift von			
IBAN			BIC				
Datum/Unterschrif	it						
Ich bestätige, umseit	rs stehende Datenschutze	rklärung (auch abrufbar					

MEINE GEWÄRKSCHAFT

unter www.oegb.at/datenschutz) zur Kenntnis genommen zu haben.

#### **DATENSCHUTZINFORMATION** (online unter: www.oegb.at/datenschutz)

Der Schutz Ihrer persönlichen Daten ist uns ein besonderes Anliegen. In dieser Datenschutzinformation informieren wir Sie über die wichtigsten Aspekte der Datenverarbeitung im Rahmen der Mitgliederverwaltung. Eine umfassende Information, wie der Österreichische Gewerkschaftsbund (ÖGB)/die Gewerkschaft GPA mit Ihren personenbezogenen Daten umgeht, finden Sie unter www. oegb.at/datenschutz

Verantwortlicher für die Verarbeitung Ihrer Daten ist der Österreichische Gewerkschaftsbund. Wir verarbeiten die umseits von Ihnen angegebenen Daten mit hoher Vertraulichkeit, nur für Zwecke der Mitgliederverwaltung der Gewerkschaft und für die Dauer Ihrer Mitgliedschaft bzw. solange noch Ansprüche aus der Mitgliedschaft bestehen können. Rechtliche Basis der Datenverarbeitung ist Ihre Mitgliedschaft im ÖGB/in der Gewerkschaft GPA; soweit Sie dem Betriebsabzug zugestimmt haben, Ihre Einwilligung zur Verarbeitung der dafür zusätzlich erforderlichen Daten. Die Datenverarbeitung erfolgt durch den ÖGB/die Gewerkschaft GPA selbst oder durch von diesem vertraglich beauftragte und kontrollierte Auftragsverarbeiter. Eine sonstige Weitergabe der Daten an Dritte erfolgt nicht oder nur mit Ihrer ausdrücklichen Zustimmung. Die Datenverarbeitung erfolgt ausschließlich im EU-Inland.

Ihnen stehen gegenüber dem ÖGB/der Gewerkschaft GPA in Bezug auf die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten die Rechte auf Auskunft, Berichtigung, Löschung und Einschränkung der Verarbeitung zu.

Gegen eine Ihrer Ansicht nach unzulässige Verarbeitung Ihrer Daten können Sie jederzeit eine Beschwerde an die österreichische Datenschutzbehörde (www.dsb.gv.at) als Aufsichtsstelle erheben.

Sie erreichen uns über folgende Kontaktdaten:

Gewerkschaft GPA 1030 Wien, Alfred-Dallinger-Platz 1

Tel.: +43 (0)5 0301 E-Mail: service@gpa.at

Österreichischer Gewerkschaftsbund 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1

Tel.: +43 (0)1 534 44-0 E-Mail: oegb@oegb.at

Unseren Datenschutzbeauftragten erreichen Sie unter: datenschutzbeauftragter@oegb.at

#### MITMACHEN - MITREDEN - MITBESTIMMEN

ig

Datum/Unterschrift

INTERESSENGEMEINSCHAFTEN DER GEWERK-SCHAFT GPA bringen Menschen mit ähnlichen Berufsmerkmalen zusammen. Zum Austauschen von Erfahrungen und Wissen, zum Diskutieren von Problemen, zum Suchen kompetenter Lösungen, zum Durchsetzen gemeinsamer beruflicher Interessen.

Mit Ihrer persönlichen Eintragung in eine oder mehrere berufliche Interessengemeinschaften

- erhalten Sie mittels Newsletter (elektronisch oder brieflich) regelmäßig Informationen über Anliegen, Aktivitäten und Einladungen für Ihre Berufsgruppe;
- können Sie Ihre beruflichen Interessen auf direktem Weg in die Kollektivvertragsverhandlungen Ihres Branchenbereichs einbringen;

- erschließen Sie sich Mitwirkungsmöglichkeiten an Projekten, Bildungsveranstaltungen, Kampagnen, Internet-Foren und anderen für Ihre Berufsgruppe maßgeschneiderten Veranstaltungen, auch auf regionaler Ebene;
- nehmen Sie von der Interessengemeinschaft entwickelte berufsspezifische Dienstleistungen und Produkte in Anspruch (Fachberatung auf regionaler Ebene, Bücher, Broschüren und andere Materialien);
- beteiligen Sie sich an demokratischen Direktwahlen Ihrer beruflichen Vertretung auf Bundesebene sowie regionaler Ebene und nehmen dadurch Einfluss auf die gewerkschaftliche Meinungsbildung und Entscheidung.

Nähere Infos dazu unter: www.gpa.at/interesse

#### ICH MÖCHTE MICH IN FOLGENDE INTERESSENGEMEINSCHAFTEN EINTRAGEN:

☐ IG PROFESSIONAL		☐ IG SOCIAL	☐ IG IT	☐ IG EXTERNAL
Dieses Service ist für mic	h kostenlos und	kann jederzeit von	mir widerrufe	en werden.
□ Frau □ Herr □ D	ivers 🗆		Titel	
Familienname			Vor	name
Straße/Haus-Nr			PLZ	/Wohnort
Berufsbezeichnung			Beti	rieb
Telefonisch erreichbar			E-M	lail
				apa

## **GEWERKSCHAFT GPA IN GANZ ÖSTERREICH**

## **SERVICE-HOTLINE:** +43 (0)5 0301

#### **GEWERKSCHAFT GPA**

Service-Center 1030 Wien, Alfred-Dallinger-Platz 1

Tel.: +43 (0)5 0301 Fax: +43 (0)5 0301-300 E-Mail: service@gpa.at **GPA** Wien

1030 Wien, Alfred-Dallinger-Platz 1

**GPA Niederösterreich** 

3100 St. Pölten, Gewerkschaftsplatz 1

**GPA Burgenland** 

7000 Eisenstadt, Wiener Straße 7

**GPA Steiermark** 

8020 Graz, Karl-Morre-Straße 32

**GPA Kärnten** 

9020 Klagenfurt, Bahnhofstraße 44/4

**GPA** Oberösterreich

4020 Linz, Volksgartenstraße 40

**GPA Salzburg** 

5020 Salzburg,

Markus-Sittikus-Straße 10

**GPA Tirol** 

6020 Innsbruck, Südtiroler Platz 14

GPA Vorarlberg

6900 Bregenz, Reutegasse 11









